



In dieser Siebtrommel wird Sand ausgewaschen und von allerlei Rückständen getrennt. Das Unternehmen Dörentrup Quarz fördert pro Jahr rund 112 000 Tonnen hochwertige Quarzsande.

Matthias Waldeck (2)

Seltene Sande

Die Dörentrup Quarz GmbH & Co. KG produziert etwas ziemlich Einmaliges in und für Europa

VON LISA STERNER

Es rumpelt, es poltert, es knarrt. In dem silberfarbenen Ungetüm, das irgendwie aussieht wie ein übergroßes Nudelholz aus Metall, kracht es unaufhörlich vor sich hin. Dampf stoßen zig kieselsteingroße Brocken in der gewaltigen, rotierenden Trommel aneinander, stürzen durcheinander, klatschen an die metallene Wand dieser Riesenmaschine und hinterlassen bei jedem Mal ein schier ohrenbetäubendes Klackern. Ein Gespräch ist in dieser Fabrikhalle schlicht unmöglich – es ist so laut, dass viele Mitarbeiter mit Gehörschutz herumlaufen müssen. Ohnehin ist der Job an einer solchen Rohrmühle kein einfache

Arbeit: Es ist ein harter Job, nervtötend, staubig, dreckig. Und doch: Die 36 Mitarbeiter der Dörentrup Quarz GmbH & Co. KG bei Duingen machen etwas Besonderes: Sie fördern, waschen und mahlen einen der hochwertigsten Quarzsande in ganz Europa.

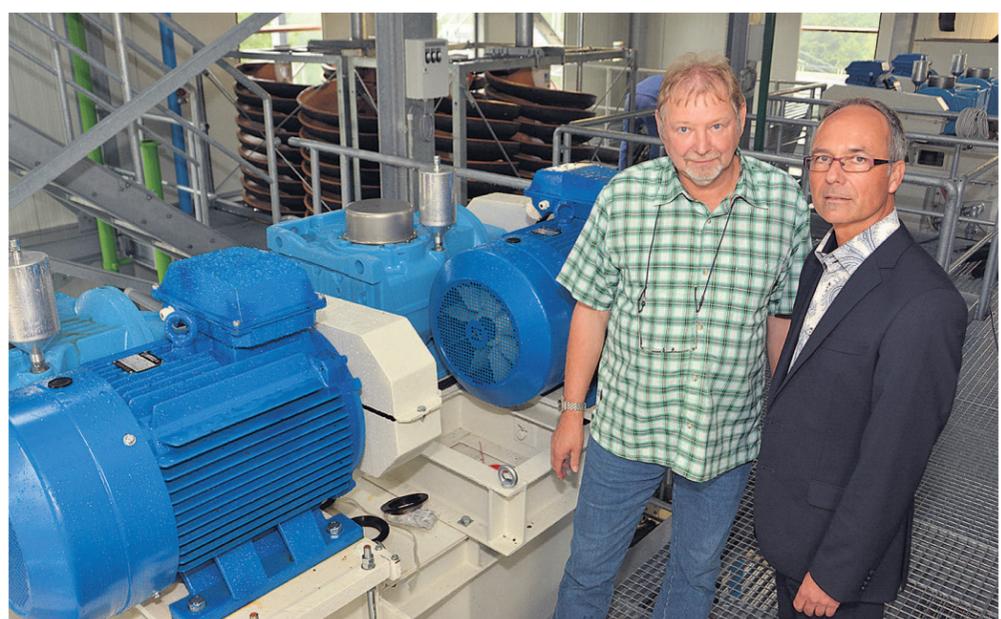
Das mittelständische Unternehmen fördert in Duingen bereits seit dem Jahr 1890 Quarzsand im Tagebau. Quarzsand ist eine Sandart mit sehr hohem Quarzanteil – in Duingen beträgt dieser Anteil zirka 99,5 Prozent und gehört durch diese Reinheit zu dem Besten, was es gibt. Dörentrup Quarz gehört neben vier weiteren Unternehmen zur Dörentrup-Gruppe, die außer Quarzsand auch feuerfeste Massen für Gießereien

und Industriefliesen produziert sowie einen Tonabbau betreibt. Insgesamt beschäftigt die Gruppe 115 Mitarbeiter.

Der Duinger Quarzsandabbau erwirtschaftete im Jahr 2013 mit 112 000 Tonnen Verkaufstonnage einen Jahresumsatz von sechs Millionen Euro, so Geschäftsführer Christian Bock. 95 Prozent des jährlichen Umsatzes macht Dörentrup Quarz mit seinem wichtigsten Großkunden Mars, zu dessen Portfolio das Produkt Catsan gehört. Bock: „Wir sind Alleinlieferant für den Sandanteil im Catsan Katzenstreu.“ Catsan gehört neben weiteren bekannten Marken für Haustierartikel wie Whiskas, Sheba oder Kitekat zur Mars-Tochter „Mars Petcare Deutschland“. Mit einem Umsatz von gut 720 Millionen Euro führt Mars Petcare Deutschland nach Informationen des Branchen-Informationsdienstes „Petcom“ den zweitgrößten Markt in Europa an und ist in Deutschland mit einem Marktanteil von knapp 50 Prozent stark positioniert. Mars Deutschland macht insgesamt einen Jahresumsatz in Höhe von 1,7 Milliarden Euro.

Täglich verlassen rund 25 Silo-Lkw für den Hauskatzenbedarf den Duinger Betriebshof. Dörentrup Quarz beliefert die Catsan-Produktion mit 100 000 Tonnen Quarzmehl im Jahr. Das Geschäft läuft rund ums Jahr, ist jedoch auch leicht saisonal. Werksleiter Fred Sperber sagt: „Wenn Katzen im Winter mehr drinnen ihre Geschäfte hinterlassen, müssen wir bei Dörentrup Quarz mehr arbeiten.“

Fünf Prozent Umsatz macht Dörentrup Quarz mit anderen Kunden. Der dafür benötigte



Ein Teil der neuen Anlage steht bereits: Werksleiter Fred Sperber (li.) und Geschäftsführer Christian Bock.

Quarzsand wird in unterschiedlich feinen Vermahlungen als Quarzmehl oder als reiner, getrockneter Quarzsand für die industrielle Herstellung von Glas oder Baustoffen wie beispielsweise Porenbeton, Fugen- und Spachtelmassen, aber auch als Formmedium für Gießereien weiterverwendet. „In den feinsten Vermahlungen tritt Quarz sogar in Scheuermitteln und Zahnpasta auf“, erklärt Bock. Um an das Endprodukt zu kommen, kippen Radlader den Sand in eine Siebanlage, die zur Abtrennung von Verunreinigungen des Quarzsandes dient. Anschließend erfolgt eine Sandwäsche und eine Feinfiltrierung, da der Sand aus unterschiedlichen Korngrößen besteht. In fünf Rohrmühlen unterschiedlicher Größe wird der Quarzsand durch stetige rotie-

rende Bewegung von sogenannten Flintsteinen – sie dienen als Werkzeug – nach und nach zerrieben. Diese Kieselsteine bestehen ebenfalls aus Quarz und werden beim Vermahlungsprozess irgendwann selbst zerstört. Als Endprodukt entsteht in diesem Fall ein feines, weißes Quarzmehl.

Dörentrup Quarz investiert in diesem Jahr 1,6 Millionen Euro in eine neue Sandwaschanlage, die mit weniger Energie auskommt als herkömmliche Anlagen – und gleichzeitig den Sand noch feiner auswaschen kann. „In der Konstellation, wie wir die Maschinen dann hier stehen haben werden, ist unsere Anlage dann weltweit einmalig“, sagt Werksleiter Sperber.

Wenn die neue Anlage im Herbst in Betrieb geht, wird Dörentrup Quarz in der Lage

sein, all jenes Material aufzuarbeiten, das in dem Betrieb seit 1945 als Rest angefallen ist. Dieser alte Sand wird ab Herbst noch mal neu aufgearbeitet – es handelt sich um 1,9 Millionen Tonnen, die bisher ohne Wert herumlagen. Dies geschieht beispielsweise durch ein Sieb, das allein durch die Zentrifugalkraft leichtere von weniger leichten Quarzkörnern trennt. Dörentrup Quarz gewinnt dabei 480 000 Tonnen Rohsande, die bisher als verloren geglaubt galten. Zudem vermeidet das Unternehmen einen weiteren Flächenabbau von 1,8 Hektar und verlängert die Lebensdauer der Quarzsandgewinnung in Duingen. Die Investition wird vom Bundesumweltministerium mit 500 000 Euro gefördert. ► www.doerentrup.de

INFO

Quarzsand



Kies und Sand bestehen hauptsächlich aus Quarz, chemisch zusammengesetzt aus Silizium und Sauerstoff. Quarzsand bezeichnet einen Typ von Sand, der überwiegend aus Quarzkörnern besteht. Reine Quarzsande werden vor allem in der Glasindustrie zur Herstellung von Flachglas gebraucht. Verwendung findet reiner Quarzsand auch bei der Herstellung von Keramik, in Glasfasern, als Brems sand, in der chemischen Industrie, in Schleif- und Putzmitteln, in Gießereien als Formmedium, als Magerungsmittel, als Füllstoff und als Strahl sand. Und auch im Sport wird Quarzsand eingesetzt, zum Beispiel beim Beachvolleyball. Weltweit werden pro Jahr über 110 Millionen Tonnen Quarzsand gefördert, Deutschland ist nach den USA und Slowenien drittgrößter Produzent.